



*Leitfaden
für Eltern*

Mit der Familie ins Kino

1
2
3

Tipps und Informationen
rund um den Kinobesuch

IMPRESSUM

Herausgeber:

Vision Kino gGmbH – Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Sarah Duve (V.i.S.d.P.)

Große Präsidentenstraße 9
10178 Berlin
E-Mail: info@visionkino.de
www.visionkino.de

Autorin

Maren Wurster

Fachliche Beratung

Katrin Hoffmann (Leiterin des Kinderfilmfests München),
Reinhard Middel (freiberuflicher Film- und Medienpädagoge),
Brigitte Zeitlmann (Medienwissenschaftlerin)

Lektorat und Recherche

Mandy Rosenhan

Layout






www.tack-graphik.de

Druck

Pinguin Druck

3. aktualisierte Fassung
© VISION KINO, September 2010

INHALT

	EDITORIAL	02
	DER KINOBESUCH MIT DER FAMILIE	03
	Altersfreigaben der FSK: Welche Filme dürfen Kinder sehen?	03
	Welche Filme sind für Kinder geeignet?	06
	Wie erleben Kinder Filme?	08
	Wie und wo finde ich den passenden Film?	11
	Die Prädikate der Filmbewertungsstelle Wiesbaden	13
	Auswahl des Kinos	13
	Kinderfilmfestivals: immer ein außergewöhnliches Erlebnis	14
	Filmklassiker: Eintauchen in die Filmgeschichte	16
	Kurzfilme: nicht nur für die Kleinen etwas ganz Besonderes	17
	Vor und nach dem Kino	17
	Wie entsteht eigentlich ein Film?	20
	Filmstars: Die medialen Idole von Kindern und ihre Bedeutung	20
	DVDs und DVD-Editionen für Kinder	23
	SCHULISCHE UND AUSSERSCHULISCHE FILMBILDUNG	25
	Argumentationshilfen	25
	Angebote	26
	WEITERE INFORMATIONEN UND MEDIENTIPPS	28
	ANHANG	32



EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,

in unserer Mediengesellschaft sind Kino und Film ein generationenübergreifendes Thema, das zu gegenseitigem Austausch von Erfahrungen und Wahrnehmungen führen kann – gerade weil Kinder und Erwachsene filmische Geschichten ganz unterschiedlich erleben. Noch vor dem Besuch von Kindergarten und Schule wird der Umgang mit den bewegten Bildern des Films und anderer Medien zuerst in der Familie erfahren und gelernt. Kindgerecht inszenierte und ausgewählte Filme können dabei vieles für die Entwicklung junger Menschen leisten: Sie bestätigen Selbstbilder, tragen zur Selbstfindung bei und geben Orientierung an Weltbildern. Mit den filmischen Figuren können Kinder Fragen und Konflikte miterleben und ihre kognitiven und emotionalen Fähigkeiten entwickeln.

Zudem machen Kinobesuche einfach Spaß. Im Familienverbund sind sie ein gemeinschaftliches Erlebnis. Wenn das Licht im Kinosaal aus geht und die Projektion beginnt, taucht man in neue, andere Welten ein. Man durchlebt mit den Filmhelden und -heldinnen Abenteuer und kann oft auch herzlich mit ihnen lachen.

Mit diesem Leitfaden möchten wir Mütter und Väter, Großeltern, Erzieherinnen und Erzieher dabei unterstützen, dass der Kinobesuch mit den Kindern ein Erlebnis wird. Zugleich hoffen wir, Antworten zu geben auf Fragen, die im Zusammenhang mit Kinofilmen auftauchen: Ist der Film für mein Kind geeignet? Worauf sollte ich achten bei Auswahl von Kino und Film?

Darüber hinaus möchten wir Ihnen Mut machen, sich gemeinsam mit Ihrem Kind auch jenseits des eigentlichen Kinobesuchs mit Film zu beschäftigen und Neues zu erfahren. Nicht zuletzt wollen wir Ihnen einige Hinweise geben, um die Filmbildung in der Schule Ihres Kindes zu fördern und neue Anregungen einzubringen.

Viel Spaß beim Lesen und im Kino wünschen Ihnen



Sarah Duve
Geschäftsführerin VISION KINO



Maren Wurster
Projektleiterin VISION KINO

DER KINOESUCH MIT DER FAMILIE

Kino ist eine besondere Erfahrung: Aufregende Geschichten auf großer Leinwand und in einer eindrucksvollen Tonqualität erzählt zu bekommen, ist etwas Anderes als Filme zuhause und im Fernsehformat zu sehen. Da das intensive, oft noch ungewohnte Seh-Erlebnis von Kinofilmen bei Kindern heftige Gefühle hervorrufen kann, gilt es, Filme gezielt und verantwortungsbewusst auszuwählen.

Altersfreigaben der FSK: Welche Filme dürfen Kinder sehen?

Für Kinder- und Jugendfilme ist – wie für alle Kinofilme und Filme, die auf Video und DVD veröffentlicht werden – eine gesetzlich vorgeschriebene Freigabe für bestimmte Altersstufen erforderlich. Rechtsgrundlage dafür bildet das Jugendschutzgesetz, das besagt: „Filme sowie Film- und Spielprogramme, die geeignet sind, die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen oder ihre Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu beeinträchtigen, dürfen nicht für ihre Altersstufe freigegeben werden.“ (Jugendschutzgesetz § 14 Abs. 1)

Diese Altersfreigabe-Kennzeichnungen nimmt die Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK) vor, eine Einrichtung der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e.V. (SPIO). Um zu gewährleisten, dass die Freigabe-Entscheidungen der FSK staatlicherseits anerkannt werden, wirken die Bundesländer durch Entsendung Ständiger Vertreter der Obersten Landesjugendbehörden daran mit. Die Freigaben sind folgendermaßen gestaffelt: ohne Altersbeschränkung, ab sechs Jahren, ab zwölf Jahren, ab 16 Jahren und keine Jugendfreigabe. Für die Altersfreigabe ab zwölf Jahren gilt die so genannte Parental-Guidance-Regelung.

➔ *Siehe dazu sowie zur rechtlichen Regelung von Zeitgrenzen und Begleitpflichten für den Kinobesuch die Infokästen auf Seite 4 und Seite 5.*



Damit der Kinobesuch zu einem Erlebnis wird, reicht es aber nicht, einfach einen Film mit der entsprechenden Altersfreigabe der FSK auszuwählen. FSK-Altersfreigaben sind keine Alters- und Qualitätsempfehlungen. Sie weisen auch nicht speziell kindgerecht erzählte, gar wertvolle Kinder- und Jugendfilme aus, sie sollen vielmehr sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche bestimmter Altersgruppen im Regelfall nicht durch problematische Medien(ein)-wirkungen nachhaltig belastet, beeinträchtigt und verängstigt werden. Was vom Gesetzgeber als untere Schutzgrenze zur Verhinderung nachhaltiger Schädigungen Heranwachsender gedacht ist, sollte also keinesfalls mit einem pädagogischen Tipp verwechselt werden! Als ein – besonders kontrovers diskutiertes – Beispiel kann HARRY POTTER UND DIE KAMMER DES SCHRECKENS (USA 2002) dienen: Von der FSK wurde die Kinofassung dieses Films ab sechs Jahren freigegeben, Film- und Medieninstitutionen hingegen berücksichtigen den Entwicklungssprung, den Kinder zwischen neun und zwölf Jahren machen, und empfehlen den Film erst ab zwölf Jahren. DAS FLIEGENDE KLASSENZIMMER (D 2002) ist zwar ohne Altersbeschränkung freigegeben, empfiehlt sich aber aufgrund von Erzählung und Inhalt erst für Kinder ab acht Jahren. Und keinesfalls bedeutet eine Freigabe ohne Altersbeschränkung, dass das Sehen entsprechend freigegebener Filme bereits für die Allerjüngsten von unter vier Jahren zuträglich oder gar empfehlenswert sei. (➔ Kapitel „Wie erleben Kinder Filme?“)

➔ Das Kapitel „Wie und wo finde ich den passenden Film?“ (S. 11) zeigt auf, wie Sie kindgerechte und empfehlenswerte Filme finden können – unter anderem durch die Websites von Film- und Medieninstitutionen, die Altersempfehlungen zum aktuellen Kinoangebot aussprechen.

PARENTAL GUIDANCE (PG)

„... die Anwesenheit bei öffentlichen Filmveranstaltungen mit Filmen, die für Kinder und Jugendliche ab zwölf Jahren freigegeben und gekennzeichnet sind, [darf] auch Kindern ab sechs Jahren gestattet werden, wenn sie von einer personensorgeberechtigten Person begleitet sind.“ (Jugendschutzgesetz § 11 Abs. 2)

Durch die so genannte „Parental Guidance“-Regelung ist es Eltern erlaubt, gemeinsam mit ihren Kindern ab sechs Jahren in Kinofilme zu gehen, die erst ab zwölf Jahren freigegeben sind. Dieses Angebot zielt auf den Kinobesuch mit der ganzen Familie und stärkt das Elternrecht. Es fordert vorab eine gründliche Information und verantwortungsvolle Auswahl der Filme, die demzufolge auch gemeinsam angesehen werden müssen. Nicht zuletzt impliziert dies auch, dass im Anschluss an die Vorstellung und bei Bedarf mit den Kindern über Inhalt und Machart des Films gesprochen wird. Die „PG“-Regelung gilt ausdrücklich nur für Personensorgeberechtigte, das heißt für Eltern oder in Ausnahmefällen für einen vom Familiengericht bestellten Vormund, nicht aber für Großeltern, Geschwister, Erzieher/innen oder Lehrkräfte. Eine Autorisierung durch die Eltern reicht ebenfalls nicht aus.

ZEITGRENZEN UND BEGLEITPFLICHTEN FÜR DEN KINOBESUCH

Neben den FSK-Altersfreigaben gelten zudem Zeitgrenzen für den Kinobesuch von Kindern und Jugendlichen, die es zu berücksichtigen gilt.

Im Jugendschutzgesetz heißt es dazu:

„... die Anwesenheit bei öffentlichen Filmveranstaltungen [darf] nur mit Begleitung einer personensorgeberechtigten oder erziehungsbeauftragten Person gestattet werden

1. Kindern unter sechs Jahren,
2. Kindern ab sechs Jahren, wenn die Vorführung nach 20 Uhr beendet ist,
3. Jugendlichen unter 16 Jahren, wenn die Vorführung nach 22 Uhr beendet ist,
4. Jugendlichen ab 16 Jahren, wenn die Vorführung nach 24 Uhr beendet ist.“
(Jugendschutzgesetz § 11 Abs. 3)

Kinder unter sechs Jahren dürfen also ohne Begleitung überhaupt nicht ins Kino. Kinder im Alter zwischen sechs und 13 Jahren dürfen allein einen Kinofilm ansehen bei Vorstellungsende bis 20 Uhr. Für Jugendliche zwischen 14 und 16 Jahren muss der Film um 22 Uhr zu Ende sein, für Jugendliche ab 16 Jahren um 24 Uhr. Für alle späteren Uhrzeiten müssen Kinder und Jugendliche von personensorgeberechtigten oder erziehungsbeauftragten Personen begleitet werden.

Mit „erziehungsbeauftragt“ sind – im Unterschied zu „personensorgeberechtigt“ bei der PG-Regelung – auch Personen gemeint, die über 18 Jahre alt sind und Kinder und Jugendliche im Rahmen der Jugendhilfe, bei Freizeiten oder in der Ausbildung betreuen, dazu zählen auch Lehrerinnen und Lehrer. In den Anmerkungen zum Gesetzesentwurf hat der Gesetzgeber als mögliche Erziehungsbeauftragte auch volljährige Geschwister oder Freunde/innen genannt. Entscheidend ist, dass der/die Erziehungsbeauftragte konkret beauftragt wurde und auf Verlangen des Kinopersonals die Beauftragung durch die Eltern nachweisen kann.

Unabhängig von der rechtlichen Zeitenregelung sollten Eltern bedenken, dass Kinofilme über den Kinobesuch hinaus nachwirken können und dementsprechend Filme und Kinozeiten auswählen. Begleiten Sie daher Ihr Kind, auch wenn es älter als sechs Jahre ist, ins Kino.



Welche Filme sind für Kinder geeignet?

Nicht alle Filme ohne Altersfreigaben oder mit einer Altersfreigabe ab sechs Jahren sind zwangsläufig kindgerechte Filme. Und „Kinderfilm“ ist auch kein eigenes Genre. Filme für Kinder können zum Beispiel Märchen, Komödien oder Abenteuergeschichten sein. Sie können gezeichnet, animiert oder mit realen Personen inszeniert sein. Was aber macht dann einen Kinderfilm aus? Wann ist ein Film kindgerecht? Das hat viel mit den Hauptpersonen, der Art des Erzählens und dem Verlauf der Handlung zu tun. Einiges davon kann bereits über Inhaltsbeschreibungen und Filmkritiken erfahren werden.

➔ *Kapitel „Wie und wo finde ich den passenden Film?“*

Die Besonderheit eines Kinderfilms liegt darin, dass er seine Geschichte für Kinder und auf ihrer Augenhöhe erzählt. Kinder spielen meistens die Hauptrollen. Mit der Bezeichnung „kindgerechter“ Film ist aber vorrangig gemeint, dass er an Erfahrungen, Wünsche und Interessen ebenso wie an Ängste und Sorgen von Kindern anknüpft und dabei ihre sozialen, kognitiven und emotionalen Fähigkeiten berücksichtigt.

Im Idealfall sind Kinderfilme klar und verständlich erzählt. Häufig sind sie in einzelne Episoden gegliedert und mit entlastenden, ruhigeren Passagen, in denen wenig Handlungsrelevantes passiert, kombiniert. Gerade die Kleinen können einer langwierigen und komplexen Handlung mit allzu langen Spannungsbögen noch nicht folgen, für sie sind überschaubare Erzähleinheiten wichtig.

Das Wissen um die Welt und die lebensweltliche Erfahrung sind bei Kinderfilmen aus der Perspektive der jungen Zuschauer und Zuschauerinnen erzählt. Der Handlungsverlauf entspricht ihrer Fantasie, ihrer Erlebnisfähigkeit, ihren Kenntnissen und Fertigkeiten. Kinderfilme spielen oft auch in Fantasie- und Märchenwelten, sie greifen aber ebenso Themen wie Mut und Erwachsenwerden, Freundschaft und Familie auf, die Kinder beschäftigen und für diesen Lebensabschnitt wichtig sind.

Auch Filme mit älteren Darstellern/innen können durchaus für Kinder geeignet sein, denn sie orientieren sich gerne an Vorbildern aus der Erwachsenenwelt und möchten anhand deren Fähigkeiten selbst wachsen. So handelt beispielsweise KICK IT LIKE BECKHAM (GB, D 2002) von der 18-jährigen Jess, die lieber Fußball spielt, als die traditionellen Vorstellungen ihrer Eltern zu erfüllen, spricht jedoch bereits Kinder ab zehn Jahren an, die wie die Hauptfigur mit Fragen des Erwachsenwerdens und der Selbstbehauptung beschäftigt sind.

Die Grenze vom Kinder- zum Jugendfilm ist fließend. Letzterer orientiert sich eher an der Welt von Jugendlichen nach Einsetzen der Pubertät, kann verstrickter, komplexer und

ästhetisch anspruchsvoller erzählt sein und greift Themen aus der Welt junger Menschen auf, die nicht unmittelbar etwas mit Erfahrungen von Kindern zu tun haben.

MUSS DER FILM EIN „HAPPY END“ HABEN?

Konflikte in einem Film können durchaus produktiv sein für Kinder. Ein „guter“ Kinderfilm fordert daher seine jungen Zuschauer und Zuschauerinnen heraus und ermöglicht ihnen neue Erfahrungen. Wenn die in der Geschichte dargestellten Konflikte eine positive Entwicklung nehmen und die Figuren trotz aller Hindernisse oder traurigen Erlebnisse eine gute Erfahrung machen, können Kinder daran wachsen. Das muss nicht auf ein kitschiges Ende mit der Lösung aller offenen Fragen zulaufen, jedoch sollte der Film eine positive Entwicklung möglich und sichtbar werden lassen. Im Kinderfilm DAS GROSSE RENNEN (Irland, D 2009) etwa trennen sich zwar die Eltern der jungen Hauptdarstellerin Mary, die Beweggründe jedoch werden einfühlsam und für jüngere Zuschauer*innen verständlich erzählt.

WAS VERBIRGT SICH HINTER „FAMILY ENTERTAINMENT“?

Mit diesem Begriff spricht die Filmbranche seit einigen Jahren explizit die ganze Familie an. Nicht, dass auch ausgesprochene Kinderfilme nichts für Erwachsene seien – ganz im Gegenteil: EMIL UND DIE DETEKTIVE (D 1931), FLUSSFAHRT MIT HUHN (BRD 1984) oder auch HÄNDE WEG VON MISSISSIPPI (D 2007) vermögen Groß und Klein zu begeistern. Mit „Family Entertainment“ sind solche Filme gemeint, die auf thematischer, dramaturgischer und filmsprachlicher Ebene unterschiedliche Altersgruppen ansprechen. Nicht zuletzt wird der Begriff seit einigen Jahren auch für wirtschaftlich erfolgreiche Filme aus Hollywood verwendet, etwa für FINDET NEMO (USA 2003), die sich zudem vermehrt in den Abendprogrammsschienen der Kinos finden.



AUSWAHLKRITERIEN FÜR „KINDGERECHTE“ FILME – EINIGE LEITENDE GESICHTSPUNKTE

„Kindgerechte“ Filme werden den wahrnehmungspsychologischen Fähigkeiten bestimmter Altersstufen gerecht und erfassen die intellektuelle, psychophysische, emotionale und soziale Entwicklung von Kindern. Sie bieten altersspezifische Identifikationsmöglichkeiten, sind sowohl inhaltlich als auch formal-filmsprachlich verständlich und zugänglich ab bestimmten Altersstufen. Sie berücksichtigen die jeweiligen Film- und Medienerfahrungen sowie die sich verändernde Film- und Medienkompetenz von Kindern. Für eine angemessene Auswahl spielen auch ein kindgemäß umgesetztes Drehbuch, eine entsprechend entwickelte Filmsprache, Erzählweise und andere wichtige Gestaltungsmittel des Films eine Rolle. Bei der Auswahl sollen je nach Voraussetzungen auch unkonventionelle, die Sehweisen von Kindern nicht nur bestätigende, sondern auch herausfordernde Filme berücksichtigt werden. Schließlich sollte mit Blick auf Inhalt und Thema des Films, die durchaus anspruchsvoll und herausfordernd sein können, in jedem Fall eine möglichst „kinderaffine“ Umsetzung gegeben sein.

Über den Bereich des Kinderfilms hinaus hat VISION KINO Kriterien für die Filmauswahl entwickelt:

► www.visionkino.de > Filme > Filmauswahlkriterien VISION KINO

Wie erleben Kinder Filme?

Prinzipiell ist fraglich, ob Kinofilme für Kinder unter vier Jahren überhaupt geeignet und verständlich sind oder nicht vielmehr eine kognitive und emotionale Überforderung darstellen. So genanntes Baby- oder Kinderwagenkino mag zwar für junge Eltern eine angenehme Form der Freizeitgestaltung sein, für Kleinkinder jedoch können fremdartige visuelle Eindrücke und unbekannte Geräuschkulissen im Kino nicht nur eine irritierende, sondern auch belastende und angsterzeugende Erfahrung sein.

Kinder nehmen Film(e) je nach Alter, Geschlecht, Reife, Erfahrung, Bildung, Umfeld und Sozialisation unterschiedlich wahr. Filmelerleben und auch -wirkungen können innerhalb der Altersgruppen divergieren. Verantwortliche Altersfreigabeentscheidungen tragen bestimmten Annahmen zur Film- und Medienwirkung Rechnung. So begründet etwa die FSK ihre

Freigaben mit Entwicklungsstufen der jeweiligen Altersgruppen. Dabei werden immer die jüngsten Kinder der jeweiligen Gruppe zum Maßstab genommen, nicht nur vermeintlich durchschnittliche, sondern stets auch besonders gefährdete Rezipienten:

FREIGEgeben OHNE ALTERSBESCHRÄNKUNG

Kleinkinder erleben filmische Darstellungen unmittelbar und spontan. Ihre Wahrnehmung ist vorwiegend episodisch ausgerichtet, kognitive und strukturierende Fähigkeiten sind noch kaum ausgebildet. Schon dunkle Szenarien, schnelle Schnittfolgen oder eine laute und bedrohliche Geräuschkulisse können Ängste mobilisieren oder zu Irritationen führen. Kinder bis sechs Jahre identifizieren sich vollständig mit der Spielhandlung und den Filmfiguren. Vor allem bei Bedrohungssituationen findet eine direkte Übertragung statt. Gewaltaktionen, aber auch Verfolgungen oder Beziehungskonflikte lösen Ängste aus, die nicht selbständig und allein abgebaut werden können. Eine schnelle und positive Auflösung problematischer Situationen ist daher sehr wichtig.

FREIGEgeben AB 6 JAHREN

Ab sechs Jahren entwickeln Kinder zunehmend die Fähigkeit zu kognitiver Verarbeitung von Sinneseindrücken. Allerdings sind bei den 6- bis 11-jährigen beträchtliche Unterschiede in der Entwicklung zu berücksichtigen. Etwa mit dem neunten Lebensjahr beginnen Kinder, fiktionale und reale Geschichten unterscheiden zu können. Eine distanzierende Wahrnehmung wird damit möglich. Bei jüngeren Kindern steht hingegen noch immer die emotionale, episodische Impression im Vordergrund. Ein 6-jähriges Kind taucht noch ganz in die Filmhandlung ein, leidet und fürchtet mit den Identifikationsfiguren. Spannungs- und Bedrohungsmomente können zwar schon verkraftet werden, dürfen aber weder zu lang anhalten noch zu nachhaltig wirken. Eine positive Auflösung von Konfliktsituationen ist auch hier maßgebend.



FREIGEgeben AB 12 JAHREN

Bei Jugendlichen dieser Altersgruppe ist die Fähigkeit zu distanzierter Wahrnehmung und rationaler Verarbeitung bereits ausgebildet. Erste Genre-Kenntnisse sind vorhanden. Eine höhere Erregungsintensität, wie sie in Thrillern oder Science-Fiction-Filmen üblich ist, wird verkraftet. Problematisch ist dagegen zum Beispiel die Bilderflut harter, gewaltbezogener Action-Filme, die zumeist noch nicht selbständig verarbeitet werden kann. 12- bis 15-jährige befinden sich in der Pubertät, einer schwierigen Entwicklungsphase der Selbstfindung, die mit großer Unsicherheit und Verletzbarkeit verbunden ist. Insbesondere Filme, die zur Identifikation mit einem „Helden“ einladen, dessen Rollenmuster durch antisoziales, destruktives oder gewalttätiges Verhalten geprägt ist, bieten ein Gefährdungspotential. Die Auseinandersetzung mit Filmen, die gesellschaftliche Themen seriös problematisieren, ist dieser Altersgruppe durchaus zumutbar und für ihre Meinungs- und Bewusstseinsbildung bedeutsam.

Quelle: FSK – Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft GmbH

SCHWIERIGE INHALTE, AUFREGENDE SZENEN – WAS TUN?

Kinofilme sind – vergleichbar mit Büchern – Wegbegleiter junger Menschen: Die Begegnungen und Geschichten zeigen ihnen, wie man auch in ungewöhnlichen, wenig vertrauten und schwierigen Situationen handeln kann. Über Filme können junge Heranwachsende unbekannte Handlungsmuster und Sichtweisen kennen lernen und erfahren, ebenso können Distanzierungsmöglichkeiten eingeübt und emotional verarbeitet werden. Ihr Kind vor allen möglicherweise Angst einflößenden Filmen zu bewahren, wäre daher der falsche Ansatz. Wichtig ist jedoch, bei schwierigen Szenen das Kind im Kino zu begleiten und ein Gefühl von Nähe und Geborgenheit zu vermitteln, etwa durch einen Händedruck oder ähnliche Vertrautheitsgesten. Sie können vergleichbare eigene Gefühle zum Ausdruck bringen oder mit anderen Mitteln versuchen, die Situation ein wenig einzuordnen. Nach dem Film können Sie durch Gespräche und Erklärungen, unter Umständen aber auch durch Malen und Nachspielen die Eindrücke gemeinsam verarbeiten und Ihr Kind auf diese Weise unterstützen.

➔ Kapitel „Vor und nach dem Kino“

Wie und wo finde ich den passenden Film?

Kinderfilme mit einem nicht so großen Marketingbudget können bei der Ankündigung neuer Kinofilme leicht untergehen. Dabei haben gerade auch Filme jenseits von Hollywood den Mut, wichtige Themen für Kinder kritisch und authentisch anzupacken. In Deutschland, aber auch Europa entstehen seit Jahren vermehrt herausragende Kinoproduktionen für Heranwachsende. Neben Literaturverfilmungen wie PÜNKTCHEN UND ANTON (D 1999), LIPPELS TRAUM (D 2009) und MULLEWAPP – DAS GROSSE KINOABENTEUER DER FREUNDE (D, I, F 2008) gibt es eine Reihe von ausgezeichneten Filmen mit originären Stoffen wie DIE BLINDGÄNGER (D 2004) und BLÖDE MÜTZE! (D 2007). Schauen Sie sich also um und haben Sie Mut, ungewöhnliche Filme auszuwählen.

Ein unabhängig vergebenes Qualitätslabel für Film- und Altersempfehlungen, welches Kinder-, Jugend- und Familienfilme ähnlich wie das FSK-Kennzeichen von der Erstveröffentlichung an begleitet, gibt es nicht. Eine Reihe von Film- und Medieninstitutionen in Deutschland gibt Eltern, Pädagogen/innen und Interessierten jedoch entsprechende Empfehlungen. Diese Einrichtungen wählen aus den für Kinder und Jugendliche freigegebenen Kinofilmen diejenigen aus, die sie empfehlenswert finden und versehen sie zusätzlich mit Altersempfehlungen. Insbesondere Kinder- und Jugendfilmeinrichtungen sprechen derartige Empfehlungen auch für den wachsenden Bereich von DVD-Angeboten aus. Als Service- und Ratgeberdienstleistung stellen darüber hinaus diverse Onlineportale fortlaufend die neuesten Kinofilme für Kinder, Familie und Schule vor.

EMPFEHLUNGEN ZUM KINOFILMANGEBOT:

- ▶ www.hanisauland.de – Die Kinderwebsite der Bundeszentrale für politische Bildung bespricht aktuelle Kinderfilme und versieht sie mit Altersempfehlungen.
- ▶ www.kinderfilm-online.de – Das vom Förderverein deutscher Kinderfilm e. V. herausgegebene, vom Medienteam der Berliner Elternseite berlin-familie.de betreute und über Werbeeinnahmen finanzierte Kinderfilmportal empfiehlt aktuelle Kinderfilme im Kino.
- ▶ www.kinofenster.de – Das Onlineportal für Filmbildung der Bundeszentrale für politische Bildung und VISION KINO liefert umfangreiche Informationen zu aktuellen und älteren Kinofilmen mit Altersempfehlungen.
- ▶ www.kjk-muenchen.de – Die Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz ist die einzige deutschsprachige Fachpublikation mit dem Schwerpunkt Kinder- und Jugendfilm. Sie ist auch gegen eine geringfügige Gebühr online zu beziehen und informiert über neue Filme inklusive Altersempfehlungen, über Festivals und Tagungen, Kinostarts und Kinderkinopraxis.



- ▶ www.spinxx.de – Das Onlinemagazin für junge Medienkritik versammelt Kritiken zu aktuellen Filmen, Interviews und Hintergrundreportagen von 10- bis 15-Jährigen und gibt einen Einblick in Sichtweisen und Bewertungen von jungen Menschen.
- ▶ www.visionkino.de – Das bundesweite Netzwerk liefert Filmtipps zu aktuellen Kinofilmen mit pädagogischen Anknüpfungspunkten und Altersempfehlungen.

EMPFEHLUNGEN ZUM VIDEO- UND DVD-ANGEBOT:

- ▶ www.bjf.info – Der Bundesverband Jugend und Film (BJF) bietet als Serviceleistung den nichtgewerblichen Filmverleih Clubfilmtheek, der rund 500 empfehlenswerte, mit Begleitmaterialien ausgestattete Filme für Kinder und Jugendliche verzeichnet. Die DVD-Edition „Durchblick“ präsentiert besonders herausragende Kinder- und Jugendfilme.
- ▶ www.filmothek-nrw.de – Im Online-Angebot der filmothek der jugend nrw e. V. werden Filme vorgestellt und für bestimmte Altersklassen empfohlen.
- ▶ www.top-videonews.de – Das DVD- und Videomagazin des Kinder- und Jugendfilmzentrums in Deutschland (KJF) stellt wöchentlich mit Altersempfehlungen versehene aktuelle Neuerscheinungen von Filmen bis FSK 16 vor und informiert über Entwicklungen und Trends rund um den Kinder- und Jugendfilm. Zudem kann nach empfehlenswerten Filmen auch thematisch gesucht werden.

WEITERE INFORMATIONSMÖGLICHKEITEN:

Viele Kinos haben fest etablierte Zeitschienen mit Kinder- und Jugendfilmen. Informieren Sie sich über deren Programm. Bei der Auswahl können Ihnen neben Filmrezensionen in Zeitungen insbesondere auch die Filmzeitschriften *epd Film* des Evangelischen Pressedienstes (www.epd-film.de) sowie *film-dienst* des Katholischen Instituts für Medieninformation (www.film-dienst.de) helfen, wobei Letzterer alle Filmbesprechungen mit Altersempfehlungen versieht. Die Fernsehsendung „Trickboxx“ im KI.KA schaut hinter die Kulissen von Kinderfilmproduktionen, bespricht aktuelle Filme und präsentiert Tricks und Tipps rund um den Film (www.kika.de). Über die Website des Verbands der Filmverleiher können Sie auf nahezu alle Websites der Filmverleiher gelangen (www.vdfkino.de > *Starttermine @ Filmsuche*). Auch über die Website www.filmz.de findet man entsprechende Links.

Die Prädikate der Deutschen Film- und Medienbewertung (FBW)

Die Deutsche Film- und Medienbewertung (FBW), vormals Filmbewertungsstelle Wiesbaden, begutachtet und bewertet gebührenpflichtig vorgelegte Filme und audiovisuelle Medien. Die FBW ist eine Einrichtung aller Länder mit dem Status einer Landesbehörde, die der Dienstaufsicht des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst untersteht. Die vorgelegten Filme können mit den Prädikaten „wertvoll“ und „besonders wertvoll“ ausgezeichnet werden. Über die Prädikate, die eine filmästhetische, keine pädagogische Auszeichnung darstellen, entscheiden ehrenamtlich tätige Jurys. Als Jury-Mitglieder werden vom federführenden Hessischen Ministerium auf Vorschlag der Länder Vertreter/innen der Film- und Kinobranche, aus Film- und Medieninstitutionen, Journalisten/innen, Festivalleiter/innen, Film- und Medienwissenschaftler/innen sowie Kulturförderer/innen für die Dauer von drei Jahren berufen. Die Filme werden nach Stoff, Gestaltung, Genremerkmalen und ihrem künstlerischen Zusammenhang beurteilt. Aus Kostengründen reichen nicht alle Verleiher ihre Filme und Medien bei der FBW ein.

Für die Nutzung der FBW-Prädikate als Filmempfehlung bedeutet das: Auch wenn ein Film kein Prädikat hat, kann er pädagogisch gleichwohl empfehlenswert sein. Die FBW zeichnet Filme aller Genres aus, auch Filme für Erwachsene mit der FSK-Freigabe ab 18 Jahren, die für Kinder und Jugendliche keineswegs empfehlenswert sind. Unter den prädikatisierten Filmen hebt die FBW empfehlenswerte Kinder- und Jugendfilme in einer eigenen Rubrik hervor.

► www.fbw-filmbewertung.com

Auswahl des Kinos

In Deutschland gibt es eine vergleichsweise vielfältige Kinolandschaft: Neben den großen Kinoketten existiert eine Vielzahl mittlerer und kleinerer Kinos, darunter rund 300 Filmkunst- und Programmkinos sowie 140 kommunale Kinos, mit je eigenem Profil, besonderen Schwerpunkten und Programmreihen. Bundesweit zeigen viele Kinos unterschiedlicher Art und Größe regelmäßig Kinder- und Jugendfilme, oft auch nachmittags und zu ermäßigten Preisen.

Für die Suche nach einem geeigneten Kino in Ihrer Nähe helfen Ihnen folgende Websites:

► www.kinofenster.de > Adressen & Angebote > Kinos

Die Suchmaske des Onlineportals für Filmbildung erlaubt regional nach Kinos zu suchen und liefert zusätzliche Informationen über Programmschwerpunkte der einzelnen Kinos.

► www.kino.de > Kinosuche

Ortsgenaue Suche nach Kinos mit jeweils aktuellem Programm.



► www.agkino.de > Mitglieder > Mitgliedskinos

Die Arbeitsgemeinschaft Kino – Gilde deutscher Filmkunsttheater e. V., der Verband der Filmkunst- und Programmkinos in Deutschland, umfasst rund 300 Kinos mit rund 500 Leinwänden. Der Verband unterhält auch das Kinomagazin www.programmkino.de, das ebenfalls eine Kinosuche nach Orten ermöglicht.

► www.kommunale-kinos.de > Mitgliedskino

Die im einzelnen sehr unterschiedlichen kommunalen Kinos in Deutschland haben vor allem die Aufgabe, Programme und Programmreihen mit historischen Filmen, zum Repertoire, zu Länderschwerpunkten, zu Filmschaffenden und mit Filmen des unabhängigen Kinos zu zeigen, um auf diese Weise historische, ästhetische oder filmsprachliche Verbindungen über den einzelnen Film hinaus herzustellen.

Kinderfilmfestivals: immer ein außergewöhnliches Erlebnis

Bei Kinder- und Jugendfilmfestivals können die jungen Besucher/innen Festivalatmosphäre schnuppern. Sie erleben hier Filme aus vielen Ländern der Welt, die oft nicht den Weg in das reguläre deutsche Kinoprogramm finden. Die Heranwachsenden dürfen über den roten Teppich gehen, im Kinosaal herrscht eine knisternde Premierenstimmung, und die jungen Zuschauer/innen haben die Chance, mit Filmemachern und Filmemacherinnen ins Gespräch zu kommen oder die Schauspielerinnen und Schauspieler kennen zu lernen. Die gezeigten Filme verfügen meist (noch) nicht über Altersfreigaben der FSK – umso wichtiger ist der Blick in das Programmheft und auf die vom Festivalteam vergebenen Altersempfehlungen.

BUNDESWEIT GIBT ES EINE REIHE VON KINDER- UND JUGENDFILMFESTIVALS SOWIE FILMFESTIVALS MIT KINDER- UND JUGENDSEKTIONEN:

- Augsburger Kinderfilmfest / Filmtage Augsburg, www.filmtage-augsburg.de
- Bayerisches Kinder- und Jugendfilmfestival KiFinale / JuFinale, www.jufinale.de
- Bielefelder Kinder- und Jugendfilmfestival, www.kinderfilmfeste-nrw.de
- Cinécole, Baden-Württemberg, www.cinecole.de
- Deutsches Kinder-Medien-Festival Goldener Spatz, Gera und Erfurt, www.goldenerspatz.de
- doxs! Dokumentarfilme für Kinder und Jugendliche, Duisburg, www.do-xs.de



- ▶ exground youth days, Wiesbaden, www.exground.com
- ▶ Internationale Filmfestspiele Berlin / Generation, www.berlinale.de
- ▶ Internationale Kurzfilmtage Oberhausen / Kinder- und Jugendfilmwettbewerb, www.kurzfilmtage.de
- ▶ Internationales Filmwochenende / Wettbewerb Kinder- und Jugendfilmpreis, Würzburg, www.filmwochenende.de
- ▶ Internationales Kinderfilmfest Bonn, www.kinderkino-bonn.de
- ▶ Internationales Kinderfilmfest Leverkusen, www.kinderfilmfeste-nrw.de
- ▶ Jugendmedienfestival Berlin, www.jugendmedienfestival.de
- ▶ KiKiFe – Schwäbisch Gmünder Kinder-Kino-Festival, www.kikife.de
- ▶ Kinder- und Jugendfilmfest Kassel, www.kinderjugendkassel.de
- ▶ Kinderfilmfest Hof, www.kinderfilmfest-hof.de
- ▶ Kinderfilmfest LeoLiese, Leipzig, www.landesfilmdienst-sachsen.de/leoliese
- ▶ Kinderfilmfest München / Filmfest München, www.filmfest-muenchen.de
- ▶ KinderFilmFest Münster, www.kinderfilmfest-muenster.de
- ▶ Kinderfilmfest Sehpferdchen, Hannover, Braunschweig, Neustadt, www.filmfest-sehpferdchen.de
- ▶ Kinderfilmtage Ruhr, Essen, Mühlheim und Oberhausen, www.kinderfilmtage-ruhr.de
- ▶ KinderKinoFest Düsseldorf, www.kinderkinofest.de
- ▶ Kinofest Lünen / Kinderfilm, www.kinofest-luenen.de
- ▶ Kinolino – Dresdner Kinderfilmfest, www.kinolino.de
- ▶ Kölner Kinderfilmfest Cinepänz, www.cinepaenz.de
- ▶ KuKi – Internationales Kinder- und Jugendkurzfilmfestival Berlin, www.kuki-berlin.com
- ▶ LUCAS – Internationales Kinderfilmfestival, Frankfurt am Main, www.lucasfilmfestival.de
- ▶ Michel – Kinder- und JugendFilmfest Hamburg, www.michel-kinderfilmfest.de
- ▶ Mo & Friese KinderKurzFilmFestival Hamburg, www.moundfriesse.de
- ▶ Nordische Filmtage Lübeck, www.filmtage.luebeck.de
- ▶ Schlingel – Internationales Filmfestival für Kinder und junges Publikum, Chemnitz, www.ff-schlingel.de
- ▶ Stuttgarter Kinderfilmtage, www.stuttgarter-kinderfilmtage.de



Filmklassiker: Eintauchen in die Filmgeschichte

Neben aktuellen Kinoproduktionen lohnt es sich, gemeinsam Filmklassiker zu sehen – so eröffnen Sie Ihrem Kind die Vielfalt der Filmgeschichte, es lernt verschiedene Aspekte der Kunstform Film kennen und Sie können alte Filme (wieder) entdecken. Führt man Kinder bereits früh an diese Filme heran, ermöglicht man ihnen auch eine Offenheit gegenüber älteren filmischen Darstellungsformen, wie etwa Schwarz-Weiß-Ästhetik, andere Erzählweisen oder Anfänge der filmischen Komik. Ab einem bestimmten Alter tun sie sich dann häufig viel schwerer damit, Filme zu sehen, die nicht ihren Sehgewohnheiten entsprechen und nicht als „modern“ gelten. Einige Kinos, besonders kommunale und Programmkinos, präsentieren mehr oder weniger regelmäßig Filmklassiker in ihrem Programm. Zudem sind viele der Filme als DVD für das „Heimkino“ erhältlich.

➔ Kapitel „DVDs und DVD-Editionen für Kinder“

BEI DER FILMAUSWAHL KANN IHNEN BEHILFLICH SEIN:

Kinder- und Jugendfilmeinrichtungen, darunter

- ▶ das Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF),
 - ▶ der Bundesverband Jugend und Film e. V. (BJF) und
 - ▶ die Kinder- und Jugendfilm Korrespondenz (KJK),
- haben einen Kinder- und Jugendfilmkanon vorgeschlagen mit herausragenden Kinderfilmklassikern: www.bjf.info/filmkanon

Einen persönlichen Filmkanon, besonders für junge Menschen, mit 100 Werken aus der Filmgeschichte hat Thomas Binotto erstellt:

Binotto, Thomas: Mach's noch einmal, Charlie! 100 Filme für Kinofans (und alle, die es werden wollen). Berlin: Berlin Verlag, 2007.

Das Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF) hat 50 Klassiker des Kinderfilms von DER ZAUBERER VON OZ (USA 1939) über RONJA RÄUBERTOCHTER (Schweden, Norwegen 1984) bis WO IST DAS HAUS MEINES FREUNDES? (Iran 1988) versammelt und mit Texten versehen, die Lust auf die Filme machen:

Exner, Christian (Hrsg.): 50 Kinderfilm-Klassiker. Bochum: Atlas film+av / BJF / KJF, 1995.

Zu beziehen über den Bundesverband Jugend und Film: www.bjf.info

Kurzfilme: nicht nur für die Kleinen etwas ganz Besonderes

Gerade bei Kindern reicht die Aufmerksamkeit oft noch nicht für einen 90-minütigen Kinderfilm, sie werden unruhig oder schweifen gedanklich ab. Manchmal ist ihnen die Handlung auch noch zu kompliziert und verstrickt, so dass sie ihr nicht folgen können. Alternativ bieten sich daher hervorragend Kurzfilme an. Doch nicht nur deshalb: Der Kurzfilm ist eine ganz besondere Kunstform, ästhetisch anspruchsvoll, abwechslungsreich und oft mutiger inszeniert als abendfüllende Filme. In wenigen Minuten können die unterschiedlichsten Dinge erzählt und dargestellt werden. Zudem umfasst er die verschiedensten Formen der Filmproduktion: Er kann gezeichnet, geknetet, gelegt, am Computer entstanden oder direkt auf den Filmstreifen gekratzt sein, mit realen Personen inszeniert oder aus bereits vorhandenem Filmmaterial zusammengestellt worden sein.

EINE REIHE VON FILMFESTIVALS IN DEUTSCHLAND ZEIGEN AUCH KURZFILME FÜR KINDER:

- ▶ Internationale Filmfestspiele Berlin / Generation, www.berlinale.de
- ▶ Internationale Kurzfilmtage Oberhausen / Kinder- und Jugendfilmwettbewerb, www.kurzfilmtage.de
- ▶ Kinderfilmfest München / Filmfest München, www.filmfest-muenchen.de
- ▶ KuKi – Internationales Kinder- und Jugendkurzfilmfestival Berlin, www.kuki-berlin.com
- ▶ LUCAS – Internationales Kinderfilmfestival, Frankfurt am Main, www.lucasfilmfestival.de
- ▶ Mo & Friese KinderKurzFilmFestival Hamburg, www.moundfriese.de

Vor und nach dem Kino

Lust auf Kino haben die meisten Kinder. Noch mehr Spaß kann der Kinobesuch machen, wenn er vorher gemeinsam geplant und vorbereitet wird. Bei Literaturverfilmungen kann man zuvor das Buch lesen, vielleicht auch nur zu Teilen, um die Spannung zu erhalten. Bei Trickfilmen ist eine Beschäftigung mit den einzelnen Techniken denkbar.

Ist der Film dann zu Ende, der Abspann läuft und die Saalbeleuchtung geht an, muss der Kinobesuch noch nicht beendet sein. Oft beschäftigt einen der Film noch Tage lang, und das gilt nicht nur für Erwachsene. Daher bietet sich eine Reihe von Möglichkeiten, mit Kindern Filme „nachzubereiten“. Hierfür müssen die Eltern keine Filmexperten/innen sein. Durch eine gemeinsame Filmbesprechung kann man mit ihnen zusammen einiges über Filmsprache und emotionale Eindrücke von Kinofilmen lernen.



Um Spannungen abzubauen, ist es empfehlenswert, direkt nach dem Film über Eindrücke und Gefühle zu sprechen. Das Gespräch kann zuhause fortgesetzt werden, indem Sie die Figuren in Erinnerung rufen, die Handlung nacherzählen lassen und entscheidende Momente diskutieren. Die Fragen, die Eltern bei einem Filmgespräch stellen können, sind natürlich vielseitig. Hier nur einige Vorschläge, wie man mit Kindern den Film reflektieren könnte:

- ▶ Hat dir der Held / die Heldin gefallen? Was hat dir an der Figur gefallen? Was nicht?
- ▶ Was hat dich in und an der Geschichte berührt?
- ▶ Was war besonders spannend, lustig, gruselig?
- ▶ Gab es Szenen, bei denen du lieber aus der Geschichte aussteigen wolltest? Warum, was ist passiert? Wie wurde diese Szene filmisch umgesetzt, kannst du dich erinnern?
- ▶ Zur Filmmusik: War die Musik passend? Welche Musik hättest du ausgewählt?
- ▶ Bei Literaturverfilmungen: Hat der Film die Figuren für dich richtig dargestellt? Wie hättest du dir die Figuren vorgestellt? Wie hättest du den Film besetzt?
- ▶ Was hättest du an dem Film anders gemacht?
- ▶ Wie hättest du den Film gemacht?

Um Filme besser zu verstehen, bieten sich immer auch aktive Formen der Filmarbeit an: Szenen können nachgezeichnet, Dialoge und zentrale Szenen mit verteilten Rollen nachgespielt werden. Ebenso können Sie ein gemeinsam ein neues Filmplakat kreieren oder jeweils eine Filmkritik verfassen und sich diese anschließend gegenseitig vorlesen. In verteilten Rollen können Sie schließlich inszenierte Interviews mit dem Regisseur, der Regisseurin und einzelnen Schauspielern/innen führen.

Sie können Ihr Kind anregen, selbst filmisch tätig zu werden. Gestalten Sie ein Daumenkino mit ihm, entweder mit Zeichnungen oder Fotografien. Sie können aber auch kleine Filmchen machen – dafür reicht bereits ein Handy mit Kamerafunktion oder eine einfache DV-Kamera. Überlegen Sie sich gemeinsam eine kurze Episode und wie Sie diese inszenieren wollen.



TIPPS

Das Onlineportal für Filmbildung www.kinofenster.de versammelt thematische Ausgaben wie „Die Kraft des Wünschens im Kinderfilm“, „Künstliche Welten“ oder „Superhelden auf der Leinwand“ und liefert so Gesprächsstoff und kreative Arbeitsvorschläge:

▶ www.kinofenster.de > *Filme @ Themen* > *Archiv Monatsausgaben*

Die KI.KA-Sendung „Trickboxx“ liefert nicht nur im Fernsehen, sondern auch auf der Website Tipps für filmisches Basteln, etwa eines Daumenkinos.

▶ www.kika.de > *Fernsehen* > *Trickboxx* > *Tricktipps*

Diverse Anregungen zur Planung und Durchführung eines eigenen Films finden Sie unter: www.mediaculture-online.de > *Film/Video*

Kinematografisches Bastelmaterial kann beim Deutschen Filminstitut – DIF / Deutschen Filmmuseum bestellt werden:

▶ www.deutsches-filmmuseum.de > *Museumspädagogik* > *Pädagogisches Begleitmaterial*

Die Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) gibt kostenlos einen ausführlichen Leitfaden für das Erstellen und Arbeiten mit einer Trickboxx heraus

▶ www.lfm-nrw.de

Das Institut für Kino und Filmkultur (IKF) hat ein Arbeitsheft zum „Lernort Kino“ veröffentlicht, in dem praktische Aufgaben für Kinder stehen und das gegen Entgelt bestellt werden kann unter www.film-kultur.de (> *Arbeitshefte „Lernort Kino“*).

Rüdiger Steinmetz hat zwei anspruchsvolle audiovisuelle Standardwerke für die Film-analyse auf DVD publiziert mit Beispielen von Filmklassikern und kanonisierten Filmen:

▶ *Steinmetz, Rüdiger: Filme sehen lernen*. Frankfurt am Main: Zweitausendeins, 2005.

▶ *Steinmetz, Rüdiger: Licht, Farbe, Sound. Filme sehen lernen 2*. Frankfurt am Main: Zweitausendeins, 2009.

Unabhängige Film- und Medieninstitutionen publizieren zu Kinofilmen Filmhefte, in denen Inhalt, Figuren, Thema und Ästhetik des Films für die pädagogische Arbeit analysiert sowie Unterrichtsaufgaben und Arbeitsblätter angeboten werden. Die Hefte können auch Eltern als Anregungen dienen. Die Datenbank von www.kinofenster.de (> *Material @ Fortbildung* > *Filmhefte und Begleitmaterialien*) verlinkt auf die Unterrichtsmaterialien zu über 1.500 Filmen.



Wie entsteht eigentlich ein Film?

Kinder interessieren sich für Filmberufe – ein Kinofilm kann daher auch Anlass geben, sich mit Berufsbildern und möglichen Berufswünschen Ihrer Kinder auseinander zu setzen. Dabei kann hervorragend Wissen über die Entstehung eines Films erworben werden.

KI.KA, der Kinderkanal von ARD und ZDF, stellt in seiner Sendung „Trickboxx“ unterschiedliche Berufe vor und hinter den Kulissen einer Filmproduktion vor:

www.kika.de > Fernsehen > Trickboxx > Berufe

Eine weitere Informationsquelle zu Filmberufen ist:

www.kindernetz.de > Mediennetz > Medienberufe

Das Wissensportal der Deutschen Filmakademie stellt für alle Interessierten die unterschiedlichen Gewerke der Filmproduktion anspruchsvoll aufbereitet vor und liefert zahlreiche Informationen zu Aspekten der Filmproduktion, ein umfangreiches Glossar mit filmischen Begriffen sowie Interviews mit Filmschaffenden:

www.vierundzwanzig.de

Filmstars: Die medialen Idole von Kindern und ihre Bedeutung

Viele Kinder schwärmen für die Kinder- und Jugendstars des Kinos, sie fungieren als Projektionsfläche und Vorbild. Begleitend zum Kinostart greifen viele Medienunternehmen dieses Bedürfnis auf und produzieren Fanartikel, Spiele und Websites rund um die Figuren. Woher kommen diese Sehnsüchte bei Kindern, was bedienen sie, wann müssen sie kritisch betrachtet werden? Das Onlineportal für Filmbildung www.kinofenster.de führte anlässlich des Films HANNAH MONTANA – DER FILM (USA 2009) ein Interview mit dem Kinder- und Jugendpsychologen Prof. Dr. Daniel Süss über die Bedeutung von medial vermittelten Idolen und Fantasiewelten für Kinder und Jugendliche:



Frage: Filme und Serien konstruieren erfolgreich mediale Leitfiguren für Kinder und Jugendliche. Welche Sehnsüchte und Ängste Heranwachsender werden dabei aufgegriffen?

Daniel Süß: Junge Menschen sind besonders ansprechbar für Figuren, die signalisieren, dass aus einem ganz gewöhnlichen Alltag heraus etwas Besonderes entstehen kann, dass ein Mensch plötzlich entdeckt werden kann und in der Gesellschaft Anerkennung findet. Viele populäre Figuren spielen mit diesem Motiv, auch „Hannah Montana“, die als Miley einen unauffälligen Alltag lebt und sich erst auf der Bühne in den umjubelten Pop-Star verwandelt. Hinter der Faszination solcher Figuren stehen das Bedürfnis nach Wertschätzung und die Angst, unbeachtet zu bleiben, eine „graue Maus“ in einer bunt glitzernden Erlebnisgesellschaft zu sein.

Wann wird die Beziehung zu dem „Idol“ problematisch?

In der Entwicklungspsychologie spricht man davon, dass eine „übernommene Identität“ in einer bestimmten Phase des Suchens durchaus normal ist, dass es aber weiter gehen sollte, um zu einer „erarbeiteten Identität“ zu gelangen. Wenn sich allerdings jemand völlig mit einem Idol identifiziert und nicht mehr danach fragt, was ihn selbst unverwechselbar macht, kann diese Person ihre eigenen Stärken und Grenzen nicht finden und akzeptieren lernen.

Inwiefern unterstützen spezielle Medienprogramme und begleitendes Merchandising das Bedürfnis Heranwachsender nach Gruppenzugehörigkeit?

Mediale Vorbilder werden dazu genutzt, die Peergroup zusammen zu schweißen. Gemeinsame Fankulturen schaffen Abgrenzung von anderen – zum Beispiel den Eltern –, welche die Begeisterung nicht teilen. Je mehr Merchandising-Produkte und Medienverbund-Angebote bestehen, desto umfassender kann die Zugehörigkeit expressiv gelebt werden. In vielen Serien werden allerdings nicht bloß Konsumstile und Beziehungsmuster vorgelebt, sondern auch Themen wie Fairness und Freundschaft.



Welche Funktion erfüllen diese realistisch erscheinenden medialen Fantasiewelten für Heranwachsende?

Fantasiewelten haben etwas Entspannendes. Sie ermöglichen, aus dem Alltag auszuweichen und sich an einfach gestrickten dramaturgischen Mustern zu freuen, wo man zum Beispiel weiß, dass am Ende der Folge oder des Films die Welt wieder in Ordnung ist. Problematisch wird es dann, wenn man echte Herausforderungen im Alltag nicht mehr anpackt, sondern sich so sehr mit der fiktionalen Welt identifiziert, dass man das Miterleben der Schicksale und Erfolge medialer Figuren als Ersatz für das Anstreben eigener Erfolge nutzt.

Welche Handlungsmöglichkeiten haben Eltern oder Lehrkräfte in Bezug auf die Förderung eines kritischen Umgangs Heranwachsender mit medialen Idolen?

Die Begeisterung für Idole ist ein vorübergehendes Phänomen. Eltern und Lehrkräfte sollten die Stars nicht zu demontieren versuchen, sondern aufgreifen, was aus Sicht der Heranwachsenden durch die Figuren an Erstrebenswertem verkörpert wird. Danach kann auch nachgefragt werden, in welchen Punkten die Jugendlichen sich von der Figur abgrenzen würden oder Dinge für wichtig erachten, welche in der Geschichte kein Thema sind. Ein kritischer Medienumgang kann auch dadurch unterstützt werden, wenn man gemeinsam Informationen über die Produktionsbedingungen und die Vermarktungsmodelle im Kontext der Medienangebote diskutiert.

Kinder und Jugendliche wachsen zunehmend in einer Welt auf, in der mediale und traditionelle Erfahrungen einen ähnlichen Stellenwert besitzen. Wie können wir konstruktiv mit dieser Mediendominanz umgehen?

Mediale Erfahrungen sind kein Ersatz für reale Begegnungen, sondern eine Ergänzung. Sowohl die reale Welt als auch die mediale Welt sollten anregend und altersgerecht beschaffen sein. Problematisch wird es dann, wenn Eltern oder andere Bezugspersonen Kindern mediale Erfahrungsräume zur Verfügung stellen, um mehr Zeit für sich selbst oder fürs Arbeiten zu haben. Mediale Welten können aber auch ein realer Treffpunkt sein, wo man gemeinsame Erfahrungen sammelt und sich über diese austauscht. Das kann als Teil von Medienkompetenz verstanden werden. Dann werden die Medien nicht dominant, sondern im Zentrum bleiben die Rezipienten.

Das Interview führte Ula Brunner.

Quelle: www.kinofenster.de > Film des Monats Juni 2009

DVDs und DVD-Editionen für Kinder

Die herkömmliche Zelluloid-Projektion, aber auch die Vorführung durch hochwertige Digitalprojektoren im Kino zeigen uns Filme in einer Qualität und Dimension, die – trotz neuester technischer Entwicklungen – zuhause nicht erzielt werden können. Das Kino eröffnet uns neue Welten, besonders Kinder sind wie gebannt, rutschen auf den Sesseln hin und her, wenn es für die Figuren brenzlich wird, warnen sich gegenseitig in spannenden Situationen, lachen oder weinen bei traurigen Episoden. Keine Fernbedienung, kein Telefon – nichts stört uns bei dieser Unterhaltung.

Dies alles sind – neben dem gemeinsamen Familienausflug – Gründe, Ihr Kind an Kinokultur heranzuführen. Die Auseinandersetzung mit Filmen zuhause kann Film im Kino nicht ersetzen, wohl aber vermag sie Anregungen zu vermitteln und das Bedürfnis nach dem Filmerlebnis am Ort des Kinos zu wecken. Im „Heimkino“ können Sie flexibel und mit Streifzügen durch die Filmgeschichte Ihr Kind mit Filmen und dem Filmeschauen vertraut machen. Daher wollen wir Ihnen eine Auswahl von Editionen und Informationsmöglichkeiten zu herausragenden Kinderfilmen für die private Nutzung zuhause nicht vorenthalten:

BUCH:

Pahlke, Sabine: Kinohits für Kids. Die 55 schönsten Kinder- und Jugendfilme auf DVD. Ein Ratgeber für Eltern, Erzieher und Medienschaffende. Leipzig: Henschel, 2008.
Der Ratgeber will Eltern und Erziehern/innen helfen, die richtige Filmauswahl für ihre Schützlinge zu treffen. Die Zusammenstellung der besprochenen, nach Altersgruppen und Genre geordneten Kinder- und Jugendfilme basiert auf Empfehlungen der Expertenteams von Kinderfilmfestivals. Eine Inhaltsangabe sowie die wichtigsten Infos zu jedem Film einschließlich Auszeichnungen, DVD-Bezugsquellen und Begleitmaterialien vermitteln einen schnellen Überblick.

WEBSITE:

► www.top-videonews.de

Die vom Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland (KJF) betriebene Seite empfiehlt aktuelle Kauf- und Verleih-DVDs für Kinder und Jugendliche. Zudem kann auch thematisch nach Filmen gesucht werden.



DVD-EDITIONEN:

Berlinale Generation

Die Edition präsentiert die filmischen Highlights der Kinder- und Jugendfilmsektion „Generation“ der Internationalen Filmfestspiele Berlin. Als Beilage zu den Filmen aus allen Teilen der Welt finden sich Texte der „Jungen Journalisten“, Kinder und Jugendliche, die die Filme beschreiben und empfehlen.

Junge Helden

Die DVD-Edition des Goethe-Instituts und der Initiative doxs! stellt 26 dokumentarische Kurzfilme für 10- bis 15-Jährige zusammen. Die ausgewählten Beiträge aus zehn europäischen Ländern erzählen von der konkreten Lebensrealität ihrer jungen Protagonisten/innen, die ihnen nicht selten Heldentum im Alltag abverlangt.

Lotte Reiniger: Die Gesamtausgabe

Lotte Reiniger (1899–1981) hatte bereits in den 1920er Jahren die Ästhetik des Silhouettenfilms zur künstlerischen Perfektion entwickelt und schuf in den folgenden Jahrzehnten zahlreiche von Musik, Märchen und Literatur inspirierte Filme. Die DVD-Gesamtausgabe enthält neben Lotte Reinigers großem Silhouetten-Spielfilm DIE ABENTEUER DES PRINZEN ACHMED alle erhaltenen und zugänglichen Märchen- und Fabelfilme.

Mo & Friese Leben Hoch! 10 Jahre 10 Filme

Mo & Frieses Tiergeschichten

Das KinderKurzFilmFestival Hamburg präsentiert in seinen Editionen Kurzfilme für kleine Zuschauer/innen.

Über das **Institut für Kino und Filmkultur e. V.** können ausgewählte Kinderfilme auf DVD bestellt werden: <http://versand.ikf-medien.de>

SCHULISCHE UND AUSSERSCHULISCHE FILMBILDUNG

Neben Lesen und Schreiben stellt die Fähigkeit, Filme zu verstehen, eine eigene Kulturtechnik dar, die umso wichtiger ist, da gesellschaftliche Zusammenhänge und Kommunikation zunehmend von bewegten Bildern geprägt und bestimmt sind. Daher sind Schulen und Erziehungseinrichtungen mehr denn je gefordert, Kinder und Jugendliche mit Medien vertraut zu machen. Film und Kinokultur spielen dabei eine zentrale Rolle: Film und seine ästhetischen Prinzipien finden sich in allen anderen audiovisuellen Medien wieder und bilden die Grundlage zu ihrem Verständnis.

Zudem ist der Film neben Musik, Literatur und bildender Kunst wichtiger Teil der kulturellen Bildung, an die es junge Menschen heranzuführen gilt. Gerade das Kino stellt einen erlebnisreichen außerschulischen Lernort dar, wo anschaulich an Themen der Lehrpläne in einzelnen Schulfächern angeknüpft werden kann – und das nicht nur im Deutsch-, Kunst- und Geschichtsunterricht. Filme im Original können für den Fremdsprachenunterricht genutzt werden. Nicht zuletzt greifen zahlreiche Filme Themen auf, die sich mit naturwissenschaftlichen, mathematischen und anderen Fächern bis hin zu Sport verbinden lassen.

Unterstützen Sie daher die Erzieherinnen und Erzieher, Lehrerinnen und Lehrer Ihres Kindes und machen Sie diese darauf aufmerksam, dass der Kinobesuch mit der Gruppe bzw. Klasse genutzt werden kann, um mediale Kompetenzen zu stärken und sich mit den Themen und Erzählweisen der Filme auseinanderzusetzen. Dabei gilt es, das Filmerlebnis entsprechend vor- und nachzubereiten. Die Auseinandersetzung mit Film(en) lässt sich mit Lerninhalten und Vorgaben aus Lehrplänen gut verbinden.

Argumentationshilfen

Die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ) und der BundesElternRat (BER) haben ein Argumentationspapier für Eltern entwickelt: „Mehr kulturelle Bildung in der Schule – Argumente für Eltern“.

► www.bkj-remscheid.de > Positionen > Positionen Sonstige > Argumentationspapier für Eltern

Zudem gibt es eine Reihe politischer Empfehlungen zur kulturellen Filmbildung, die Sie anführen können:

„Die Schule ist zentraler Bildungsort für kulturelle Medienbildung. ... Ein wichtiger Bestandteil von kultureller Medienbildung ist die Filmbildung. ... Filmbildung vermittelt Kenntnisse über



die Sprache der Bilder, über Bedingungen und Wirkungen von Filmen und befähigt zugleich zur kritischen Auseinandersetzung mit anderen medialen Formen. Aus Sicht der Enquete-Kommission ist es auf jeden Fall wichtig und sinnvoll, mit Filmen zu arbeiten, die an den Lebenswelten und Interessen der Kinder anknüpfen, um deren Bewusstsein für Qualität zu schärfen. ... Die Enquete-Kommission empfiehlt den Ländern, Mediennutzung und Medienkompetenz als Erziehungs- und Bildungsauftrag der Schule zu verstehen. Filmkunst sollte curricular verankert werden.“

Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“

► www.bundestag.de > Ausschüsse > Weitere Gremien > Enquete Kommission Kultur > Schlussbericht

„Die Schulen können der kulturellen Bildung wertvolle Impulse liefern, wenn sie ihr Unterrichtsangebot durch die Zusammenarbeit mit Akteuren und Räumen der kulturellen Kreativität außerhalb von Schule ergänzen ...“

Empfehlung der Kultusministerkonferenz zur kulturellen Kinder- und Jugendbildung (Beschluss vom 01.02.2007)

► www.kmk.org > Kunst/Kultur > Veröffentlichungen/Beschlüsse

„Die Länder sind aufgefordert, der kulturellen Bildung in allen Schulformen einen wesentlich höheren Stellenwert zu geben ... Schulische und außerschulische Einrichtungen der kulturellen Bildung müssen besser miteinander verzahnt werden.“

Thesen zur kulturellen Jugendbildung, Beschluss des Präsidiums des Deutschen Städtetags vom 17.11.2005

► www.staedtetag.de > Presse-Ecke > Beschlüsse

Angebote

Machen Sie die Schule, den Kindergarten Ihres Kindes auf die zahlreichen bestehenden Angebote zur Vermittlung von Film- und Kinokultur aufmerksam. Viele bieten Pädagogen/innen und ihren Schützlingen vormittags und zu ermäßigten Eintrittspreisen Kinobesuche an – meist verbunden mit Filmgesprächen, Gästen, Fortbildungen oder Angeboten zur aktiven Filmarbeit.

Hier eine Auswahl von bundesweit etablierten Schulkinoangeboten:

Die SchulKinoWochen stellen das größte filmkulturelle Bildungsprojekt in Deutschland dar und werden bundesweit von VISION KINO veranstaltet. Sie bieten vormittags ein speziell auf den Einsatz im Unterricht und auf die Lehrpläne abgestimmtes Programm für Schulklassen zu einem ermäßigten Eintrittspreis an. Zu jedem der Filme liegt umfangreiches pädagogisches

Begleitmaterial mit Arbeitsblättern vor. Im Rahmen der SchulKinoWochen finden zahlreiche Sonderveranstaltungen mit Filmemachern/innen und Gästen statt.

▶ www.schulkinowochen.de

Besonders für den Fremdsprachenunterricht bieten sich Kinder- und Jugendfilmfestivals mit Länderschwerpunkten an, die bundesweit Filme im Original mit Untertiteln zeigen und oftmals pädagogisches Begleitmaterial zur Verfügung stellen:

- ▶ www.kultur-frankreich.de/cinefete (französisches Jugendfilmfestival Cinéfête)
- ▶ www.agkino.de/britfilms (British Schools Film Festival BritFilms)
- ▶ www.flux-agentur.de (spanischsprachige SchulKino-Tour Ven y mira)

Neben der Zusammenarbeit von Kino und Schule gibt es immer mehr Angebote der außerschulischen Filmbildung. Institutionen wie Medienzentren, freie oder öffentliche Träger der Jugendhilfe sowie städtische Bibliotheken bieten zusammen mit Medienpädagogen/innen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, gemeinsam Filme zu sehen, sie zu besprechen, Medienkritik zu erlernen oder sogar selbst kleine Filme zu realisieren.

Eine Reihe von Initiativen bietet auch entsprechende schulische und außerschulische Angebote auf regionaler, lokaler und Länderebene an – hier ein paar Beispiele:

- ▶ www.kinderkinobuero.de (Berlin)
- ▶ www.spinxx.de (Köln)
- ▶ www.kurzfilmagentur.de > *KurzFilmSchule* (Hamburg)
- ▶ www.duisburger-filmwoche.de > *doxs! Schule* (Duisburg)
- ▶ www.deutsches-filmmuseum.de > *Museumspädagogik* > *Angebote für Schulen: Schule des Sehens* (Frankfurt am Main)
- ▶ www.treffpunkt-filmkultur.de > *Schulprojekte* (München)

Weitere Adressen, Veranstaltungen und Projekte finden Sie unter

▶ www.kinofenster.de > *News & Termine* > *Kalender*

VISION KINO publiziert für Lehrkräfte zudem zahlreiche Materialien. Zu ausgewählten Kinofilmen liegen didaktische DVDs in der Edition „Kino trifft Schule“ vor, zudem steht ein kostenloser Leitfaden zur SchulKinoarbeit zur Verfügung, der weiterführende Informationen und Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung beinhaltet und der auf Anfrage verschickt wird oder als PDF unter www.visionkino.de heruntergeladen werden kann.



WEITERE INFORMATIONEN UND MEDIENTIPPS

INSTITUTIONEN UND LINKS

- ▶ www.bjf.info – Der Bundesverband Jugend und Film e.V. (BJF) engagiert sich für die Filminteressen von Kindern und Jugendlichen, unter anderem mit dem Filmverleih Clubfilmtheke und der DVD-Edition „Durchblick“.
- ▶ www.bkj-remscheid.de – Die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung vertritt als Dachverband kultureller Einrichtungen jugend- und kulturpolitische Interessen.
- ▶ www.bpb.de – Die Bundeszentrale für politische Bildung unterstützt alle interessierten Bürgerinnen und Bürger dabei, sich mit Politik und Kultur zu befassen. Dazu zählt auch eine Vielzahl von Veröffentlichungen zum Thema Film.
- ▶ www.fbw-filme.de – Die Filmbewertungsstelle Wiesbaden zeichnet aus dem laufenden Kinofilmangebot Filme mit den Prädikaten „wertvoll“ und „besonders wertvoll“ aus und veröffentlicht prädikatisierte Kinder- und Familienfilme in einer eigenen Rubrik.
- ▶ www.film-kultur.de – Das Institut für Kino und Filmkultur bietet pädagogisches Begleitmaterial zu Kinofilmen und Fortbildungen.
- ▶ www.filmportal.de – Die Datenbank und der Magazinteil widmen sich dem deutschen Film.
- ▶ www.fsk.de – Die Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft erteilt und veröffentlicht Altersfreigaben für Kinofilme und Filme, die auf Video und DVD erscheinen.
- ▶ www.gmk-net.de – Als größter medienpädagogischer Dach- und Fachverband für Institutionen und Einzelpersonen ist die Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur Plattform für Diskussionen, Kooperationen und neue Initiativen.
- ▶ www.jff.de – Das Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis forscht und publiziert zum Medienumgang junger Menschen.
- ▶ www.kinofenster.de – Onlineportal für die Filmbildung der Bundeszentrale für politische Bildung und VISION KINO mit aktuellen Filmempfehlungen, einer Datenbank mit Adressen, Kinos, Veranstaltungen, Fortbildungen etc.
- ▶ www.kjf.de – Das Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland richtet sich vor allem an Kinder, Jugendliche und Familien, gibt Filmempfehlungen und veranstaltet bundesweite Wettbewerbe für Film, Fotografie und Imaging.

- ▶ www.respectcopyrights.de – Der Elternbereich der Website gibt Tipps und Informationen zum Urheberrecht und versammelt unter anderem Argumente gegen den illegalen Download von Filmen, mit denen Mütter und Väter das Gespräch mit ihren Kindern suchen können.
- ▶ www.vierundzwanzig.de – Herausragende Persönlichkeiten des deutschen Films schildern, was alles dazu gehört, um einen Kinofilm zu realisieren. Dazu stehen zahlreiche Informationen zur Filmproduktion, einzelnen Filmen und Filmschaffenden zur Verfügung. Die 24-Filmschule widmet sich den einzelnen filmischen Gewerken.

FERNSEHEN, INTERNET, HANDY, COMPUTER, GAMES – HILFREICHE WEBSITES

- ▶ www.flimmo.tv
- ▶ www.fragfinn.de
- ▶ www.fsf.de
- ▶ www.internet-abc.de
- ▶ www.klicksafe.de
- ▶ www.schau-hin.info
- ▶ www.zappen-klicken-surfen.de

FILMMUSEEN

- ▶ www.deutsche-kinemathek.de – Deutsche Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, Berlin
- ▶ www.deutsches-filmmuseum.de – Deutsches Filminstitut – DIF / Deutsches Filmmuseum, Frankfurt am Main
- ▶ www.duesseldorf.de/kultur/filmmuseum – Filmmuseum Düsseldorf
- ▶ www.filmmuseum-potsdam.de – Filmmuseum Potsdam
- ▶ www.stadtmuseum-online.de/filmmu.htm – Filmmuseum München



LITERATUR

Für Kinder

- ▶ Binotto, Thomas: Mach's noch einmal, Charlie! 100 Filme für Kinofans (und alle, die es werden wollen). Berlin: Berlin Verlag, 2007.
- ▶ Blair, Preston: Zeichentrickfiguren leicht gemacht. Köln: Taschen Verlag, 2008.
- ▶ Delafosse, Claude: Kino, Tanz, Theater. Mannheim u.a.: Meyers Lexikonverlag, 2003.
- ▶ Hoffmann, Katrin: Magische Schatten. Ein Kinderbuch zur Entstehung des Kinos. Frankfurt: Deutsches Filmmuseum, 1988.
- ▶ Reiter, Sonja / Ring, Martin: Benny Blu Kino – Wie die Bilder laufen lernen. Regensburg: Kinderleicht Wissen Verlag, 2004.
- ▶ Thiel, Hans-Peter: Wie die Bilder laufen lernten. Ein Spaziergang durch die Geschichte der Traumfabrik. Hundert Jahre Kino. Mannheim u.a.: Meyers Lexikonverlag, 1995.

Für Eltern

- ▶ Deutsches Filmmuseum (Hrsg.): Stop Motion – Die fantastische Welt des Puppentrickfilms. Frankfurt: Deutsches Filmmuseum, 2005.
- ▶ Exner, Christian (Hrsg.): 50 Kinderfilm-Klassiker. Bochum: Atlas film+av / BJF / KJF, 1995.
- ▶ Pahlke, Sabine: Kinohits für Kids. Die 55 schönsten Kinder- und Jugendfilme auf DVD. Ein Ratgeber für Eltern, Erzieher und Medienschaffende. Leipzig: Henschel, 2008.
- ▶ Tornow, Ingo: Erich Kästner und der Film. München: dtv, 1998.
- ▶ Völcker, Beate: Kinderfilm. Stoff- und Projektentwicklung. Konstanz: UVK Verlagsgesellschaft, 2005.

ANHANG

DIE LOGIK BEWEGTER BILDER SPIELERISCH ENTDECKEN

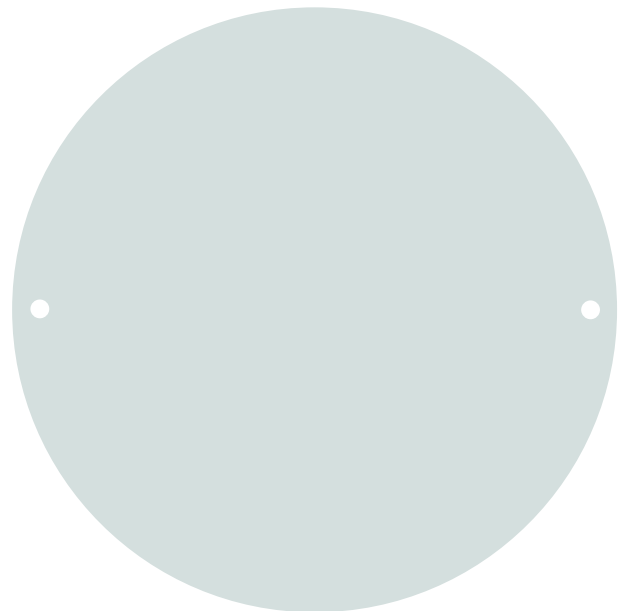
Mit einfachem kinematografischem Bastelmaterial können Erwachsene gemeinsam mit ihren Kindern spielerisch die Logik bewegter Bilder entdecken.

Ein Thaumatrof etwa, auch Zwirbelscheibe oder Wendebild genannt, verdeutlicht mit ganz einfachen Mitteln die Trägheit des Auges: Je schneller die Scheibe mit Hilfe von einer Schnur oder einem Gummi an den beiden Enden gedreht wird, umso mehr entsteht der Eindruck eines einheitlichen Bildes.

➔ *Anleitung zum Basteln eines Thaumatrofs auf der folgenden Seite*



Wendebild 1 (Vorderseite)



Wendebild 2 – zum Selbstmalen

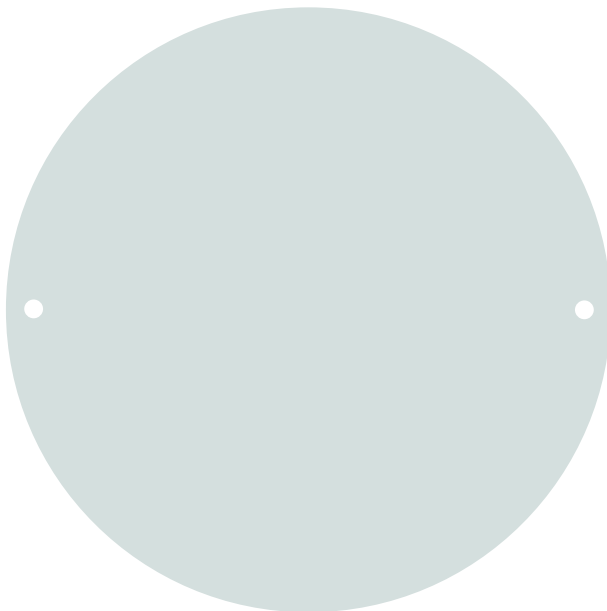


ANLEITUNG ZUM BASTELN EINES THAUMATROPS

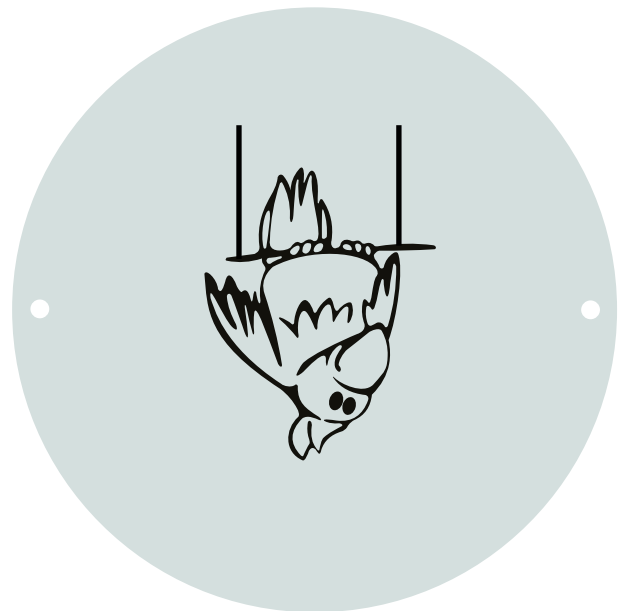
Auf der Vorder- und Rückseite des Thaumatrops werden jeweils verschiedene, aber zusammengehörende Bilder gemalt, zum Beispiel Vogel und Vogelkäfig, Gesicht und Brille, Spinne und Netz. Wenn die beiden Enden zwischen den Fingern hin- und hergedreht (gezwirbelt) werden, verschmelzen die aufgezeichneten Bilder zu einem: Die Brille sitzt auf dem Gesicht, der Vogel im Käfig und die Spinne im Netz.

So einfach geht's:

- ▶ Drehscheibe ausschneiden,
- ▶ Drehscheibe bemalen (dabei muss beachtet werden, dass die Zeichnung auf einer Seite auf dem Kopf stehen muss),
- ▶ rechts und links in den gegenüberliegenden Markierungen ein Gummiband oder eine Schnur befestigen,
- ▶ das Gummi oder die Schnur in beide Hände nehmen und zwirbeln.



Wendebild 2 – zum Selbstmalen



Wendebild 1 (Rückseite)



VISION KINO ist eine Initiative des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek und sowie der „Kino macht Schule“ GbR. Bundespräsident Christian Wulff unterstützt VISION KINO mit seiner Schirmherrschaft.



VISION KINO gGmbH
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz

Große Präsidentenstraße 9
10178 Berlin
E-Mail: info@visionkino.de
www.visionkino.de